

15./IX. 1916

Frauen-Sitzung im Saal

142

Frau Marianne Hainisch berichtet hierauf in ausführlicher Weise über den II. und III. Bezirk. Beide Bezirke arbeiten glänzend. Im II. Bezirke werde aber geklagt über zu wenig Recherchentinnen. Auch der Milchmangel bringe dem Frauen-Arbeits-Komitee manche schwere Stunde. Im III. Bezirke wurde beantragt, man solle jetzt schon die Schuhe machen lassen, die für die Weihnachtsbescherung im nächsten Winter bestimmt seien. Es würde zu weit führen, alle anderen weniger wichtigen Begebenheiten in diesen Bezirken vorzubringen und habe sie daher alle sonstigen Anträge und Wünsche zusammengestellt und an Ihre Exzellenz Frau Berta Weiskirchner eingesandt.

Frau Josefina Kurzbauer bespricht nunmehr eingehend die Schwierigkeiten im Eiereinkaufe, welche durch die „Miles“ entstanden seien und beantragt, den Herrn Bürgermeister auf diese Zustände aufmerksam zu machen.

Frau Fanni Freund-Marcus unterstützt diesen Antrag und weist darauf hin, daß auch in anderen Ländern, so zum Beispiel in Salzburg, über die neugeschaffene Einkaufsstelle des Ministeriums des Innern sehr geklagt werde.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont führt aus, daß Seine Exzellenz der Herr Bürgermeister bereits über diese Zustände unterrichtet sei und habe sowohl die Obmänner-Konferenz als auch der Stadtrat gegen die „Miles“ Stellung genommen.

Frau Marianne Hainisch betont, daß nicht nur die Beschaffung von Eiern schwierig sei, sondern der Einkauf mancher anderer Lebensmittel noch schwieriger sich gestalte. Manche Lebensmittel können nur durch stundenlanges Warten erreicht werden und glaube sie, der Zentral-Beirat müßte darüber schlüssig werden, wie diesem Übelstande abgeholfen werden könne.

Gräfin Berta Walterskirchen bemerkt, daß zum Aufstellen vorwiegend Kinder verwendet werden, welche dadurch in ihrer Entwicklung starke Einbuße erleiden, ja sogar krank werden.

Frau Emmy Freundlich wendet sich im Besonderen gegen die Ausgabe von Flaschenmilch und die Art der Milchverteilung durch die Molkereifilialen. Sie stelle daher den Antrag, an den Herrn Bürgermeister das dringende Ersuchen zu richten, daß die Gemeinde Wien so schnell als möglich eine Regelung der Milchabgabe durchführe.

Der Zentral-Beirat gibt diesem Antrag Folge und wird Ober-Magistratsrat Dr. Dont ersucht, Seiner Exzellenz dem Herrn Bürgermeister davon Mitteilung zu machen, daß der Zentral-Beirat sich in Ansehung der herrschenden Übelstände für die Einführung einer Milchkarte ausspreche.

Fräulein Eisler macht darauf aufmerksam, daß die vierte Kriegsanleihe in Aussicht sei. Die Vormerkungen für dieselbe könnten durch die Frauen-Arbeits-Komitees vorgenommen werden und würde der prozentuelle Ertrag wieder der Kriegsfürsorge zugewendet werden können.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont erklärt sich bereit, dem Herrn Bürgermeister darüber Bericht zu erstatten.

Frau Marianne Hainisch ersucht, den nächsten Sitzungstag festzusetzen.

Der Zentral-Beirat beschließt, erst in drei Wochen, also am 4. Mai 1916, die nächste Sitzung abzuhalten.

Schluß der Sitzung.